

(S. 42—83): der Herausgeber der Gedichte Hildeberts klärt aus genauer Kenntnis aller Hss. die strittigen Echtheitsfragen, noch ohne Beachtung des Buches von P. v. Moos, Hildebert von Lavardin (1965). — J. C. Jennings, The Origins of the 'Elements Series' of the Miracles of the Virgin (S. 84—93), untersucht die Herkunft (z. T. aus dem Orient) und die Wandlung der Marien-Wundergeschichten, die nach dem Nachweis von R. W. Southern (Studies 4, 1958) der Prior Dominicus von Evesham in der 1. Hälfte des 12. Jh. zusammenstellte. — Enya Macrae, Geoffrey of Aspall's Commentaries on Aristotle (S. 94—134): von diesem nur schattenhaft bekannten Magister, der wahrscheinlich zwischen 1243 und 1263 in Oxford lehrte, dann bis 1287 als *clericus* im Hofdienst bezeugt ist, fanden sich bemerkenswert viele Hss. mit Kommentaren zu naturwissenschaftlichen Aristoteles-Schriften; die Funde wurden nach dem frühen Tod der Verfasserin (1955) von ihrem Lehrer D. A. Callus und nach dessen Tod von R. W. Hunt noch vermehrt. — J. I. Catto, New Light on Thomas Doding O. F. M. (S. 135—149), kann verschollene Werke des Oxford Exegeten (zuletzt 1269 genannt) aus Zitaten bei den Franziskanern Wilhelm von Nottingham (um 1312) und Wilhelm Woodford (1372/3) erschließen und mit deren Hilfe seinen Lucas-Kommentar in mehreren Hss. identifizieren, auch die Tradition der Oxford Franziskanerschule beobachten. — V. Zoubov, Autour des 'Quaestiones super Geometriam Euclidis' de Nicole Oresme (S. 150—172): der inzwischen verstorbene Moskauer Gelehrte vergleicht die von H. L. L. Busard 1961 edierten Quaestiones des Nikolaus von Oresme († 1382) mit zwei ungedruckten Mathematik-Traktaten der gleichen Zeit; sie alle „n'ont pas voulu tout simplement enseigner des 'Éléments' du grand mathématicien grec, mais faire réfléchir sur ces matières“. — Lotte Labowsky, An Unknown Treatise by Theodorus Gaza (S. 173—198), dies.: An Autograph of Niccolò Perotti in the Biblioteca Marciana (S. 199—205), setzt mit neuen Textfunden ihre Studien über Bessarion und seinen Kreis fort. — Ein Verzeichnis der benutzten Hss. schließt den ertragreichen Band.

H. G.

Mediaevalia Bohemica I, 1 (Prag 1969), 233 S., mit Supplementum: František Graus, Das Spätmittelalter als Krisenzeit, Ein Literaturbericht als Zwischenbilanz, 75 S. — Das Historische Institut der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften will mit dieser neuen Zeitschrift, von der jährlich 2 Hefte und dazu Supplement-Hefte erscheinen sollen (zunächst noch in Schreibmaschinen-Druck), die Sprachschwierigkeit für die Verständigung zwischen Mediävisten der Tschechoslowakei und Westeuropas überbrücken helfen: Aufsätze (auch von ausländischen Autoren), Miscellen, Literaturberichte und Buchbesprechungen, Nachrichten und Nachrufe werden zumeist auf deutsch, auch französisch oder englisch veröffentlicht, dazu eine Jahresbibliographie der Mittelalter-Forschung über Böhmen und aus Böhmen. Diese Ergänzung des allgemeinhistorischen Jahrbuchs „Historica“ der gleichen Akademie muß allen Interessenten an mittelalterlicher und böhmischer Geschichte sehr erwünscht sein. Das 1. Heft beginnt nach einem lateinischen Vorwort mit einem in Prag gehaltenen Vortrag von Heinrich Fichtenau (Wien), Das Herrschertum des Frühmittelalters in den Datierungen von Urkunden (S. 5—20), Beobachtungen über „Datierungspolitik“ in Königs- oder Kaiser- und in Privaturkunden von Geiseric bis zu Karl d. Gr. Nach einer motivgeschichtlichen Untersuchung von Bernd Kratz (Lexington, Univ. of Kentucky), Rosengarten und Zwergenkönig in der 'Crone' Heinrichs von dem Türlin (S. 21—29), folgen Beiträge zur böhmischen Geschichte: Jan Bistřický (Olmütz), Übersicht über das Kanzlei- und Urkundenwesen der Olmützer Bischöfe in den Jahren 1303—1364 (S. 30—50), eine Zusammenfassung von Ergebnissen noch nicht veröffentlichter Studien; Rudolf Chádraba (Prag), Kaiser Karls IV. *devotio antiqua* (S. 51—68), eine mythisierende Kunst-